



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**R. P. Bartholomæi Salutij Reformierten Franciscaner  
SeelenParadeis**

**Cambi, Bartolomeo**

**München, 1623**

36. Ein sehr andächtiges Mitleyden vnd klag der Seelen in Betrachtung  
deß Leydens Christi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45572**

## Das 36. Capitel.

Ein sehr andächtiges Mits  
leyden vnd klag der Seelen in  
Betrachtung des leydens  
Christi.

**S**el. Dein Will geschehe/lies  
ber Engel/ entz wischē aber weil  
der Leib ruhet/ will ich jederzeit  
meines Jesu ingedenck seyn / O wie vil  
vnd ellendigklich hat er für mich gelittē:  
Im letzten Abendmal hat er sich so vil  
vnd tieff gedemütiget / daß er seine Jün-  
gern die Füeß gewaschen. Im Garten  
hat er vor angst sein kostbarliches Bluet  
geschwitzt/ darnach ist er von dem Juda  
verzathen / von den Juden gefangen/  
dermassen veracht vnd verspottet wor-  
den/ dz es vnmöglich zugedenckē/ wil ge-  
schweigen zuerzelen/ er ist in des Hohē-  
pristers Ane hauß geführt/ vñ allda mit  
Backenstreichē geschlagē worden / in dē  
Hauß Cayphe die ganze nacht verspot-  
tet/ geschlagē/ gegaislet/ verspeyer/ sein

allerschönstes Angesicht besudlet / mit  
 Straichen an den Hals vnd Backen  
 dermassen zerbleuet worden / daß sein  
 heiligstes Haupt ganz auffgeschwol-  
 len. O du allerschönster Jesu. Sein  
 Göttliches Angesicht ward mit einem  
 Tuech bedeckt / vnd daß noch vbler ist/  
 mit häßlichen vnflätigen Speichlen der  
 vermaledeyten Juden vberspeyer. Ach  
 wehe. Wie haben sie meinen armen Jesu  
 sum geplagt vnd gepeynigt / daß er auch  
 zu Morgens / als sie ihm die Band vnd  
 Strick auffgelöst / vñ zu Cayphe vnd al-  
 len Fürsten / Schriftgelehrten / vnd  
 Phariseern führeten / auß läuter Ohn-  
 macht auff die Erden gefallen / vnd in  
 dem Fluß des Bluets / welches von den  
 Straichen / so sein vnschuldigster vnd  
 zartester Leib empfangen / herunder ges-  
 flossen / vmbgefuglet vnd geweltzet.

O mein Jesu. Ferner ist er von new-  
 em wie ein Vbelthäter gebunden / vnd  
 zum Pilato / der ihn verurtheilen soll /  
 geführt worden. Wehe mir / wer Kunde  
 dir /

Dir/heiliger Engel/gnuegsamb erzeh-  
 len / die Verspott- vnd Verlachungen/  
 die Schand vnd Schmach/die sie ihme  
 angethan / als sie ihn von Caypha zum  
 Pilato/von Pilato zum Herode führten:  
 Wer wolte gnuegsamb erzehlen die Un-  
 bild vnd Schmach/die ihme der grausam-  
 e vnd gottlose Herodes/dar ihm das  
 weisse Kleyd anziehen lassen/vnd wi-  
 derumb mit einem Rohr für einen Sces-  
 pter in der Hand zum Pilato geschickt/  
 bewise hat: Ach wer kan doch diese Vbel/  
 Schmach vnd Lasterungen/so die gott-  
 lose Bursch meinem allerliebsten Jesu in  
 dem Hauß Pilati vnd auff dem Weeg  
 bewisen recht bedencken vnd nit darüber  
 vor Ohnmacht zu Boden sincken: O  
 mein Jesu. Wer hat so hohen verstand/  
 der die grausameste Straich vñ Schläg/  
 so dein allerrainester vnd schönester Leib  
 empfangen / gnuegsamb zu Gedächtnis-  
 nuß führt / vnd nit darab gleich sterbe:  
 Wer kan den Schmerzen den du in der  
 harten Krönung empfunden / bey sich

selber bedenccken / vnd nit verschmachten  
vnd vergehn: Ach ich stirb dahin / wann  
ich daran gedenccke / daß / nachdē er ganz  
verwunde / vnd mit seinem eignen Blut  
besprenget / mit Dörnen gekrōnet / mit ei-  
nem Purpurkleyd / so in seinem Blut ge-  
färbt war / bekleydet / vor dem Volck fürs  
gestellt war / dise grimmige Hund ges-  
schryen: Er mueß sterben / er mueß ster-  
ben / Creutzige ihn / Creutzige ihn.

O mein Jesu / ich hab verdient / als  
ein Mörder vnd Schächer gecreuzigt  
zu werden / vnd du gar nit / du mein aller-  
bestes Guet. Ach wie schmerzlich mueß  
ich ansehen / daß mein höchste Lieb ein so  
strenges vnd vngerechtes vrtheil mit of-  
fentlicher außruessung ober dich außges-  
prochen worden / daß du ein so grosses  
Creutz aufhebest / vñ auff deine erschlag-  
ne Achsel legest / auch an einē Strick vmb  
deinen Hals gebunden geführet / dē Berg  
auffgestigen / daß du gecreuziget wur-  
dest / vnder wegen aber mit Füßen gestos-  
sen / mit Briglē geschlagē. Ach mein heiz  
vor schmerz soltu zerbrechē / gedēck doch

an meinen hertzliebsten Bräutigam wie  
er auf die Erdē gefallē/ insonderheit aber  
als er seiner betrübtē Muetter entgegen  
kame/ als sie beede von dē vnreinen grau-  
samen Volek vberlofen/ gestossen/ getrēgt  
vnd getruckt worden. Ach weh mir elen-  
den / wie wird ich an den Berg Caluarie  
gedencken können/ vnd doch nit sterben?

O H. Engel / mir z weifflet nit / du  
weist/ vnd hast alles gesehē/ du hast auch  
mit andern Englen deinē Brüdern auff  
solche weiß als sich möglich gewaint/  
dañ es ist geschriben Esaie. 33. Die Engel  
des Fridens werdē bitterlich weynē/ dar-  
umb weistu auß daß er in ein truckne Li-  
stern oder Wassergrueben hineingestos-  
sen/ vnd an der Ketten / mit welcher er  
gebunden war / widerumb heraus ge-  
zogen vnd ellendiglich beraubt worden.  
O was war das für ein schmerz meines  
H. Ern Jesu/ als ihme sambt den Kley-  
dern zugleich auch die Haut von seinē al-  
l. heiligstē vn. rainestē Leib abgerisse wor-  
ē/ vn. d. ganze Leib gleichsam geschundē

war / vnd die heilige Adern abermal ersch  
 öffnet wurden / darauß das reineste vnd  
 vnschuldigste Bluet widerumb auff ein  
 neues herunder geflossen. O mein Jes  
 su / ich kan diß alles vor lauter hertzens  
 laid vnd mitleyden kaum gedencken.

Hernach / O mein heiliger Engel /  
 als der H<sup>E</sup>R<sup>Z</sup> J<sup>E</sup>S<sup>U</sup>s an das Creutz ges  
 hefft wurde / erinnerest du dich nit / wie  
 begierig vnd frölich er sich selber daran  
 außgespannen / damit er zuuerstehn gas  
 be / wie er so willig vnd gern / vnd nit be  
 zwungen / wie das treulose vnd verma  
 ledyte Volck vermeynte / zusterben be  
 rait ware. Ach ich fall zu Boden wann ich  
 an sein Creutz gedenck / vnd wie grausam  
 sie ihm seine heilige Händt durchnaglet /  
 vnd die heilige Füeß / als sie dieselben mit  
 dē dicken / harten Nagel nit durchschla  
 gen konden / mit einem spitzigen Eysen  
 durchbort vnd darauff mit dem grossen /  
 dicken harten vnd grewlichen Nagel  
 angenaglet. Zu lest in den Luft auff  
 gehebt / vnd mittē vnder zweyen Mör  
 dern /

idern/als einen jres gleichen vnd Straß-  
rauber / der doch wahrer lebendiger  
Gott war/vor der gantzen Welt fürge-  
stellt.

Nach dem er also an disem heiligisten  
Holz in die höhe gehet worden/ war-  
de er von allerley stand der Menschen  
gelästert/vnd mit Schmachworten / so  
wol von dem gemeinen / als von Ober-  
sten vnd Kriegsleuthen vbel geschmä-  
het. Ach/ waren doch so gar die Mörder  
vnd Schächer in ihrer grösten Marter  
vnd greulichsten Peyn noch so keck/das  
sie ihn antasteten/vnd sprachen: Bistu  
Christus / so hilff dir selbst vnd vns.  
Luc. 23. Ach das auch der Blinde so ty-  
rannisch hat seyn können / das er in den  
todten Leib mit der Lantzen durch das  
gütigiste Hertz gestochen/daraus Blut  
mit Wasser vermischet / geflossen.

Ach/ lieber Engel/ mein Brueder/ich  
stirb dahin/wann ich dises so spötrlichen  
Todts gedencke. Letztlich hat vnser als



tersüßester Jesus / wie du wol weisst den  
Geist auffgeben / aber ehe daß er starbe /  
schrye ervor lauter durst: **Mich dürs-  
tet / mich dürstet /** Jedoch war kein  
Mensch der ihme mit einem einzigen  
tropfen Wasser seine heilige Leffzen vnd  
trudne Gurgel erfrischet hette / aber einer  
auß den Kriegsleuthen der gottloseste  
vnd gewlichste raichte seinem H. vnd  
Göttlichen Mund ein Schwamm mit  
Myrrhen / Essig vnd Gallen erfüllt.

O mein Bräutigamb Jesu / O mein  
lieb Jesu / O daß ich wer gegenwertig  
gewesen / ich hette dir auff's wenigst ein  
frisches lautters Brunnenwasser zutrins-  
cken geraicht. Sein betrübt verlaßne  
Muetter hette ihm zwar ein Laberund  
geraicht / wañ sie nur hette können / vnd  
wañ nit ihr Seel zugleich sambt ime an  
dem heiligen doch harten Holz zugleich  
were gecreuzigt gewesen. Ach ihr gebe-  
nedeyten Engel / ohne zweiffel hettet ihr  
ime einen Trunck gebracht / wo euch nit  
ewer grosser schmertz / den ihr in meines  
vnd

vñ ewres Gottes ellenden tod nach ewrer  
weiß empfūdē / solches verhindert hette.

Ach wie oft ich gedenck deß grossen  
schmerzēs d armen vñ verlassnen Mut-  
ter wie sie jrē Sohn eines so schmälichen  
tods sterbē / mit iren eignen Augē gesehē /  
so oft möcht mir mein Hertz zerbrechen.

O heiligste Fraw / wie groß war her-  
nach dein schmerzen / als du in auch nach  
seinem absterbē weder berüren noch von  
dem Creutz herabnehmen dō: ffrest / daß du  
in begraben möchttest: Vnd letztlich was  
hettest du für hertzenlayd vnd schmerzē /  
O mein betrübte Fraw vñ Mutter / als d  
Joseph vnd Nicodemus deinen Sohn so  
voller Wunden vnd ganz blutigē in dein  
Schos legten: Was hettstu für schmerz-  
zen als du sahest / wie seine Händ vnd  
füeß mit Näglen durchschlagen / sein  
Leib zerzissen / die Glider zerzerret / die  
Adern gespannen / vnd alle offen / das  
Hertz verwündet / der Bart außgezupft /  
die Haar außgeraufft / vñ die vdrigen  
vom Bluet zusamgebachen / das Ange-  
sicht voller Nasen vnd Backenstreichen

geschwollen / die Augen mit Speichlen  
 vberfüdet / vnd mit Bluet beruñen / das  
 Haupt allenthalben von den giftigen  
 Dornen durchstochen ? O du verlaßne  
 ellende Muetter / die du / nachdem du  
 ihn mit deinen garten Armben umbfan-  
 gen / vnd deine Zäher mit seinem allers  
 heiligsten Bluet vermischet / das Anges  
 sicht / die Augen / die Händt benetzt / vnd  
 schier gantz oberbluetiget / mit deinen  
 Armben / auch mit hülfß des H. Johan  
 nis / Magdalene / Josephs vnd Nicos  
 dem / du das heilige Haupt vnd Schul  
 tern / andere aber die Händt vnd Fües  
 vnd den gantzen Leib genömen vnd nit  
 ferz von dem orth / da er kürzlich zu vor  
 gecreuziget worden / in das Grab ges  
 legt. Ach / heiliger Engel / ich stirb vnd  
 vergehe schier vor Schmetzen / wañ ich  
 an meines so gütigen vnd schönen Bräu  
 tigams todt gedencke.

Engel. Sey getröst / liebe Schwes  
 ster / sey getröst / trawre lenger nit / laß  
 deinem schwachen vnd müeden Gesellen  
 dem

dem Leib ein kleine ergötzung/damit du  
sein hülff vnd beystandt haben mögest/  
den Herrn / deinen Bräutigamb zusu-  
chen. Du kanst aber obgemelte matery  
für dich nehmen / wann du in die heiligs-  
ge Statt zu deinem Bräutigamb nit  
alsbald eingelassen wirst. Jetzt ist nit  
zeit diß / was dir allda Trawrigkeit  
macht/zubeweynen. Darumb laß dar-  
von.

Seel. Ach wie kan ich jetzt einer  
Speyß niessen / ich hab grossen verdruß  
darab / seytemaln mein ellends Hertz  
von Gedächtnuß des Leydens vñ Ster-  
bens meines Bräutigams hart vers-  
wundt ist.

Engel. Du muest dich vberwinden:  
Setz dich nider : Dann entzwischen/  
weil du den Leib erquickest / werden vns  
die Engel vnser Brüeder ein schöne Ta-  
felmusic von dem süßen Jesu halten.

Seel. Wo diß nit beschehe / wer mir  
jetzt vnmöglich etwas zuessen.

Engel. Hör wie sie singen / sey frö-  
lich

lich vnd nimme disen Fisch sambt dem Brodt/laß dem Leib einruhe daß er widerumb zun Fräfften komme.

Seel. Du hast gesagt / es seyen die Frücht vnd das Wasser allein gnueg den Leib zuerhalten / vnd jetzt legst du mir Wein/Brodt/vnd Fisch für?

Engel. Wer seinen Leib nit gar zu grund wil gehn lassen/der gibt ime biß weilen ein mehrers / daß nit derselb here nach den fortgang im geistlichen leben verhindere. Darumb laß ihm ein wenig ein ergötzlichkeit / dann es ihm jetzt noch nützlich ist.

Seel. Gib mir was du wilst/ich laß dich sorgen/regier meinen Leib nach deinem gefallen/jedoch weil er isset/wil ich von den Wunden meines süßen H. Ern Jesu nit weichen/vnd einen jeden bissen den mein Leib zu sich nimbt/wil ich zu vor in die Wundē meines Bräutigams eintuncken/vnd einen jedē trunck Weins mit seinem kostbaren Bluet vermischen/dann weil der Leib isset vnd trinckt/wil

wil auch ich essen vnd trincken.

Engel. Es gefält mir wol / vnd diß solstu allzeit thun als oft der Leib ruhet oder ein recreation hat.

Seel. Ich dancke dir / vmb dise heilige ermahnüg. Ich hab mich aber schon ein guete zeit her bemühet / vnd dennoch diser gefrässige Gesell hengt sich so starck in das essen vnd trincken / daß er mich gleichsam mit gewalt / wie starck ich ihme gleich widerstandt thue / von den süßesten vnd heiligisten Wunden hinweg ziehet / ja ich gedeneß zuweilen erst daran / wann ich schon gnueg gessen vnd getruncken hab.

Engel. Wann der Leib also dran wil / muess man ihn zähmen vnd straffen / wann es aber die noth erfordert / muess man ihm die notthurfft nit abzschlagen.

Seel. Was muess ich ihm für ein Bueß aufflegen / wann er so importun vnd widerspennig wil seyn?

Engel.

Engel. Du muest ihn mit einer guten Disciplin im zaum halten / oder was er begehrt / ein theil der Speyß oder den Wein zuweilen abschlagen / oder desto lenger zubetten / anhalten : Oder ein strengere Fasten oder anderer Leibscasteyung straffen / damit er nit vngestraft bleibe. Jetzt laß ihn essen / damit wir darnach die Statt auff's wenigst außserhalb beschawen / dann von dem eingang derselben darffest du dir noch keine Gedanken machen / es ist noch weit dahin.

Seel. Jetzt hat er gnueg gessen / nun können wir gehn wohin es dir gefelt.

### Das 37. Capitel.

Wie der Engel die Seel  
führt die Statt zubes  
sehen.

Engel. Weil nun der Leib ein wenig ist erfrischt worden / so laß vns allgemach fortgehn / damit wir die zier vnd schöne der Mauern  
ren